

## Landwirtschaft in Bayern - ressourceneffizient und mit nachhaltiger Orientierung

Jakob Opperer, Präsident der Bayerischen Landesanstalt für Landwirtschaft (LfL)

In der Landwirtschaft werden unter Ressourcen vor allem Betriebsmittel, Geldmittel, Boden, Rohstoffe, Energie und Arbeitskräfte verstanden. Von Ressourceneffizienz spricht man, wenn diese ökonomisch, ökologisch und sozial optimal kombiniert werden. Solange es noch Verbesserungspotenziale gibt, sollte man ehrlicherweise von einer nachhaltigen Orientierung und nicht von einer nachhaltigen Erzeugung sprechen.

Im Pflanzenbau, in der Tierhaltung, in der Landtechnik und im Bauwesen gibt es **verschiedene Indikatoren zur Beurteilung der Ressourceneffizienz**. Weil es absolute Maßstäbe nicht gibt, behilft man sich mit horizontalen (z.B. Zeitreihen) und vertikalen Vergleichszahlen (z. B. Vergleich verschiedener Bodenbearbeitungsverfahren). Die Aneinanderreihung von Einzelparametern reicht allerdings nicht aus, um eine produktionstechnische Maßnahme oder ein Produktionsverfahren im Hinblick auf Ressourceneffizienz und Nachhaltigkeit sicher zu beurteilen. Für komplexe Verfahren wie die landwirtschaftliche Erzeugung ist es notwendig, möglichst viele, direkte und indirekte Einflussfaktoren von Anfang an mit zu berücksichtigen.

Damit aus Forschungsergebnissen Innovationen werden, müssen diese in der Praxis eingeführt und dort auch akzeptiert werden. Gleichzeitig wird es immer wichtiger, einen gesellschaftlichen Konsens und die größtmögliche Transparenz herzustellen.

Die bayerische Landwirtschaft und die bayerische Agrarpolitik haben in den vergangenen Jahrzehnten in Richtung Ressourceneffizienz und Nachhaltigkeit mehrheitlich beachtliche Fortschritte gemacht, einige Fehlentwicklungen gebremst und früh erkannt, dass Landwirtschaftspolitik in hohem Maße Gesellschaftspolitik ist. Wie die Entwicklungen in Bayern verlaufen, wird im Vortrag anhand einiger Beispiele aufgezeigt.

Dieser Optimierungsprozess ist noch lange nicht abgeschlossen und wird für die LfL unter dem Motto „**forschen, fördern, bilden**“ auch in Zukunft Aufgabe und Herausforderung bleiben.

